

KI fördert Unsicherheit

Die so genannte "Künstliche Intelligenz" (KI / AI) ist nicht nur ein Spielzeug für Technik-Begeisterte, sondern sie fördert die Unsicherheit, unter der viele Menschen heute leiden. Mit dieser Technik ist es viel einfacher geworden, als mit einem Bildbearbeitungsprogramm Dinge darzustellen, die es in Wirklichkeit nicht gab, etwa den Papst in einer Daunenjacke, oder Politiker, die auf motorisierten Rollbrettern balancieren. Beide Beispiele zeigen, dass die Macher von der Popularität ihrer Opfer (die sie ohne sie zu fragen in erfundene Zusammenhänge stellen) zu profitieren versuchen. Es geht den Machern also um Aufmerksamkeit und Anerkennung. Zugleich stiften sie Verwirrung und Unsicherheit, weil sie zusätzlich zu den Abbildungen der Wirklichkeit (z.B. dokumentarische Pressefotos) neue Bilder schaffen, die nicht der Wirklichkeit entstammen und daher zur Unsicherheit beitragen, weil der Betrachtende nicht mit Sicherheit erkennen kann, ob es sich um Abbildungen von echten Ereignissen handelt, oder ob das "erfundene" und mittels KI erzeugte Bilder und Filme sind. Seriöse Quellen markieren mit KI erzeugte Inhalte, damit der Betrachter weiß, woran er ist.

In den so genannten "Sozialen Medien" dagegen findet man Beiträge, die darauf aus sind die Nutzer zu verwirren und daher die künstlichen Bilder und Filme als "Wirklichkeit" darstellen.

Das ist nicht neu. Schon die Fotografie kannte die Retusche, das Verfälschen von Bildern, aber es war sehr viel aufwändiger. Mit der wachsenden Rechenleistung der Rechner und darauf laufenden Bildbearbeitungsprogrammen wurde es sehr viel einfacher. Mit KI genügt ein gesprochenener Befehl („prompt“) um irgend ein Bild oder einen Film zu erzeugen. Der Urheber dieser Machwerke ist eine Zusammenarbeit von Mensch und Maschine, wobei der Mensch die Idee haben muss, die dann von der Maschine umgesetzt wird. Musste man bei der Fotografie noch chemische und optische Vorgänge beherrschen, erleichterten Bildbearbeitungsprogramme das bereits erheblich. Bei KI muss man selbst keinerlei handwerkliche Fähigkeiten mehr haben, sondern kann sich durch Versuch und Irrtum an das gewünschte Ergebnis heran tasten. Wobei entsprechende Kenntnisse durchaus hilfreich sein können. Profis wissen meist sehr genau, was sie tun und wie sie ihr Ziele erreichen (z.B. Desinformation, Gerüchte streuen, Gefühle wecken, das Ansehen von Personen oder Einrichtungen schädigen, Unwahrheiten verbreiten).

Da KI auf riesige (oft gestohlene) Datenmengen zurückgreifen muss, um eine bestimmte Darstellung glaubwürdig zu machen, ist der Energieverbrauch erheblich. Müsste jeder Anwender die tatsächlichen Kosten bezahlen, würde KI viel seltener verwendet werden. Aber

da die Hersteller das große Geschäft wittern, wird Vieles zunächst mal unentgeltlich zum Ausprobieren angeboten. ChatGTP soll dabei in einem Monat so viel Strom verbraucht haben, wie Oldenburg im ganzen Jahr (541 Gigawatt). Für die Anbieter muss sich das lohnen, um die neue Technik bekannt zu machen und dafür zu werben.

Da man aber damit Geld verdienen will, wird sie früher oder später nicht mehr kostenlos nutzbar sein, wie immer mehr, was im Internet zunächst kostenlos angeboten wurde (Leo, Linguee, Duden). Damit wird Wissen monopolisiert und vor allem für Wohlhabendere nutzbar und (ohne ablenkende Werbung) nützlich. Wer sich das nicht leisten kann, oder will, der wird ausgeschlossen, womit das Internet seinen ursprünglichen Anspruch aufgibt im Grundsatz für alle Menschen verfügbar zu sein und allen Menschen zu dienen. Auch das fördert die Unsicherheit der Menschen, weil sie nicht mehr Alles rasch überprüfen können, sondern sich den Forderungen der Anbieter unterwerfen müssen, wenn sie deren Dienste wollen.

Hinzu kommt, dass KI nicht neutral ist. Die riesigen Datenmengen wurden aus dem Internet meist gestohlen, ohne die Urheber zu fragen. Damit sind sie aber auch einseitig, weil Minderheiten im Internet weniger vertreten sind. Ein Experte mahnt: Wenn man befiehlt: „Zeige einen Soldaten!“, dann bekommt man sehr wahrscheinlich einen weißen Soldaten, obwohl es weltweit viele farbige Soldaten gibt.

Nachdem die Regierung Trump jetzt die Archive „reinigen“ lässt und alles, was nach Minderheit aussehen könnte, löscht, dürfte sich diese Entwicklung fortsetzen. Auch die Verknüpfung von KI und „X“ (ehemals Twitter) dürfte die Einseitigkeit der Ergebnisse verstärken.

Zudem sinkt die Qualität von Suchergebnissen, seit Google beschlossen hat, dass der eigene Werbeerfolg und das Sammeln von Daten der Benutzer wichtiger sind, als die Richtigkeit und Wichtigkeit von Suchergebnissen. Auch das ist für den Menschen, der Halt und Orientierung sucht, nicht hilfreich.

Dass in Europa erste Firmen Abschied von amerikanischen Anbietern nehmen, die sich nicht mehr als zuverlässig erweisen, oder sich nicht an die europäischen Datenschutz-Vorschriften halten, zeigt, dass auch die großen amerikanischen IT-Konzerne nicht mehr tun und lassen können, wozu sie Lust haben (sogar, wenn es außerhalb demokratischer Spielregeln ist).